



Kleiner Botschafter

Gemeinschaft Christi

Mai 2025

Termine

2025

- 06.06.-09.06. Pfingsttreffen
- 26.07.-01.08.
Familienlager in Hülse
- 02.-05.10.
Herbstwochenende in
Elsterheide, Brandenburg
- 24.-26.10. „Church and
Peace“ in Herrnhut, Sachsen
- 27.12.-2.1.26 Winterlager in
Norwegen für Jugendliche
und junge Erwachsene

Online-Dienste:

- 1. und 3. Sonntag um
10.30 Uhr Online-Andacht
- 2. Sonntag um 10.30 Uhr
Kaffeerunde

Mehr Informationen zu den
Online-Diensten:
online@gemeinschaft-christi.de

Koordination des „Telefon-
dienstes“ von Gaby Nickel:
td@gemeinschaft-christi.de

Beiträge für den Newsletter bitte
bis spätestens zum
15. Juni einreichen an:
petra.c.wagner@gmx.de



Möge heute überall Frieden sein.
Mögest Du Gott vertrauen,
dass Du genau dort bist,
wo Du beabsichtigt bist zu sein.
Mögest Du nicht die unendlichen Möglichkeiten
vergessen, die durch den Glauben geboren werden.
Mögest Du jener Geschenke bedenken,
die Du erhalten hast und die Liebe weiterleiten,
die Dir gegeben wurde.
Mögest Du in Zufriedenheit wissen,
dass Du ein Kind Gottes bist.
Lass diese Gewissheit bis in deine Knochen dringen
und dort ihren Platz finden
und erlaube Deiner Seele die Freiheit
zu singen, zu tanzen, zu loben
und preisen und zu lieben.
All dies ist da für jeden und jede von uns.

Teresa von Avila

Gott des Lebens und des Friedens

Gott,

wir sagen dir Dank für deine Gegenwart und heißen dich in unserer Mitte willkommen.

Während wir mit großer Freude und Dankbarkeit wie in jedem Jahr das Erwachen der Natur genießen, sind unsere Herzen gleichzeitig voller Sorge. Zu viele Menschen haben kein Auge für dieses Wunder, weil sie unter Krieg und Gewalt leiden. Wir hören die Nachrichten, wir lesen die Informationen und wir werden stumm. Wir wissen nicht, was wir sagen können, wir wissen nicht, was wir tun können. So bleibt uns nur unser Gebet zu dir und gemeinsam rufen wir dich an und bitten für Frieden in dieser Welt, wir bitten um Heilung der vielen Menschen, die gebrochen wurden.

Wir denken an die Ukraine, wir denken an Israel und Gaza, wir denken an den Sudan, wir denken an Haiti, an den Jemen und viele ungesagte Plätze überall in dieser Welt.

Mit dir ist alles möglich und so beten wir, dass mit deiner Hilfe, mit deinem Segen und deiner Liebe unsere Hoffnung Wirklichkeit wird. Mögen sich die Menschen wieder versöhnen und möge das überflüssige Blutvergießen enden. Gib uns die Kraft, Friedensstifter zu sein, wo wir können, und beeinflusse die Mächtigen dieser Erde, umzukehren, wenn sie falsch gehandelt haben.

Gib denjenigen Kraft und Unterstützung, die sich bereits jetzt überall auf dieser Welt für den Frieden und die Versöhnung einsetzen.

Dies ist unser Gebet.

Im Namen deines Sohnes, Jesus von Nazareth. Amen.

Von Michael Menzel

Einige Gedanken zum Abschied



Da mein Ruhestand näher rückt, habe ich in letzter Zeit eine Menge „letzter Dinge“ getan. Dies ist zum Beispiel die letzte „Christi Mission, unsere Mission“-Kolumne, die ich als Präsident der Gemeinschaft Christi schreibe. Als ich über Themen nachdachte, beschloss ich, einige persönliche Fragen zu beantworten, die mir häufig gestellt werden.

Was wirst du tun, wenn du in den Ruhestand gehst?

Vor einigen Monaten nahm ich an einem von der Kirche gesponserten Ruhestandsseminar teil. Eine Empfehlung an die Teilnehmer lautete, nicht alles, was wir im Ruhestand zu tun gedenken, endgültig festzulegen. Dieser Ansatz lässt Raum für neue Möglichkeiten. Gleichzeitig ermutigten uns die Seminarleiter, einige Ideen zu haben, was wir tun wollen, damit der Übergang nicht so abrupt ist. In Anlehnung an diese Anleitung habe ich einige Aktivitäten ins Auge gefasst, die andere Möglichkeiten zulassen. Zu meinem Plan für den Ruhestand gehören unter anderem die Fertigstellung meiner mündlichen Erzählungen, Reisen mit Cathi, ehrenamtlicher Dienst in der Kirchen- und örtlichen Gemeinde und Fliegenfischen in den Bergen, nicht unbedingt in dieser Reihenfolge. Ich weiß auch, dass Hausarbeit meine volle Aufmerksamkeit abverlangt.

Was hat dir am besten gefallen, als du Kirchenpräsident warst?

Die Möglichkeit, mit Kirchenmitgliedern und Freunden aus vielen Nationen und Kulturen zusammen zu sein. Kürzlich habe ich meine Pässe durchgesehen und festgestellt, dass ich während meiner Tätigkeit für die Weltkirche sechsundvierzig Länder besucht habe, viele davon während meiner Amtszeit als Präsident. Die Gastfreundschaft, die Liebe, die Zeugnisse und die Treue der verschiedenen Völker der weltweiten Kirche zu erleben, war ein unvergleichlicher Segen. Jede Kultur bringt wichtige Gaben für unser Verständnis von Gottes Herrschaft, wie sie uns Jesus Christus vorgestellt hat.

Was hat dir am wenigsten gefallen, als du Kirchenpräsident warst?

In Leitungsgruppen zu sein, die Entscheidungen zur Kürzung des Etats der Weltkirche treffen mussten, die zum Verlust von Mitarbeitern führten. Ich kann gar nicht genug betonen, wie sehr wir uns jedes Mal gequält haben, wenn Kürzungen notwendig waren. Es hat mir das Herz gebrochen, wenn wir Personal abbauen mussten, weil ich wusste, wie schwerwiegend die Auswirkungen auf das Leben der Menschen waren. Ich wusste auch, dass die Kirche durch die Entlassungen weniger in der Lage war, ihren Auftrag zu erfüllen.

Was wirst du am meisten vermissen, wenn du in den Ruhestand gehst?

Ich spüre schon jetzt, dass ich den täglichen Umgang mit den Kirchenleitern vermissen werde. Ich werde die Gelegenheit vermissen, viele Gemeinden zu besuchen, um Mitglieder und Freunde besser kennen zu lernen. Außerdem werde ich, wie bereits erwähnt, Reisen in verschiedene Regionen der Welt vermissen, um Kulturen kennen zu lernen und den Auftrag der Kirche zu unterstützen.

Was war deiner Meinung nach deine größte Leistung als Präsident?

Alles, was während meiner Amtszeit erreicht wurde, war eine Teamleistung. Ich bin froh, dass das Konzept „den Frieden Jesu Christi teilen“ tief in der Kirche verwurzelt ist. Ich freue mich über die wichtigen Schritte, die wir unternommen haben, um den Weltkirchenleitungsrat weiter zu internationalisieren. Außerdem freue ich mich über die Entstehung der *Dauerhaften Grundsätze*. Die *Dauerhaften Grundsätze* prägen die Kultur und die Mission der Gemeinschaft Christi auf kraftvolle Weise. Zur Erinnerung: Die ursprüngliche Fassung der Grundsätze hatte folgende Einleitung: Gottes Offenbarung in Jesus Christus und seine fortwährende Gegenwart durch den Heiligen Geist, wie sie in der Heiligen Schrift verkündet wird, ist die Grundlage unseres Glaubens, unserer Identität, unserer Mission, unserer Botschaft und unserer Überzeugungen. Ich hoffe, dass wir diese Grundlage betonen, wenn wir die *Dauerhaften Grundsätze* präsentieren.

Welches Erlebnis in deinem Dienst hat dich zum Lachen gebracht?

Als Apostel Alex Kahtava und ich in Afrika waren, wurden wir in jeder Gemeinde, die wir besuchten, formell vorgestellt. Als wir vorgestellt wurden, sah ich, wie die Leute grinsten und sich den Mund zuhielten. Ich fragte einen afrikanischen Mitarbeiter, was der Grund dazu war. Er sagte, die Leute hätten Apostel Kahtava als Apostel „Cassava“ (ein stärkehaltiges Wurzelgemüse) gehört und dass mein Nachname in Suaheli „Kartoffel“ bedeute. Wir wurden also den Leuten vorgestellt als Apostel „Cassava“ und Apostel „Kartoffel“. Das ist urkomisch!

Welches Erlebnis im Dienst hat dich zum Weinen gebracht?

Während wir Dörfer in der Demokratischen Republik Kongo besuchten, trafen wir verarmte Menschen jeden Alters. Beim Abschied in einem Dorf lief ein kleines, unterernährtes Kind auf mich zu und ergriff meine Hand. Ich wusste, dass es seiner Situation entkommen wollte, indem es mit uns ging. Ich sah in seine flehenden Augen und sah den Blick von Millionen verarmter, unterernährter Kinder auf der ganzen Welt. Ich wusste, dass ich ihn nicht legal mitnehmen konnte. Als es an der Zeit war zu gehen, musste ich seine Finger aus meiner Hand lösen. Als wir gingen, sah ich zu, wie er in der Ferne verschwand. Ich weinte innerlich, denn mir wurde gesagt, dass in Afrika alle Hoffnung verloren ist, wenn ein Mann weint.

Werden wir dich nach diesem Jahr auf der Weltkonferenz sehen?

Ja, das hoffe ich doch!

Irgendwelche letzten Worte als Präsident?

Es gibt noch viel zu verstehen und zu erfahren in Bezug darauf, was es heißt, Gemeinschaft Christi zu sein. Vertraut darauf, dass Gottes Geist uns auch weiterhin leitet, um unsere Vision als Glaubensgemeinschaft zu definieren und zu verbessern. Während ich dies schreibe, fühle ich mich zu *Lehre und Bündnisse* 165:6a hingezogen: „Geliebte Gemeinschaft Christi, sprecht und singt nicht nur von Zion. Lebt, liebt und teilt wie Zion: diejenigen, die sichtbar danach streben, eins in Christus zu sein; bei denen es keine Armen und Unterdrückten gibt.“

Danke für die Möglichkeit, durch die Kirche Christus auf eine Art und Weise zu dienen, die mein Leben zutiefst gesegnet und mein Verständnis des Evangeliums Christi erweitert hat.

Steve Veazey
Prophet-Präsident

Übersetzung von Kerstin Jeske

Unser Ostergottesdienst in Großräschen – meine Gedanken

Am Ostersonntag feierte die Gemeinde Großräschen gemeinsam mit Gästen aus Berlin und Oslo die Auferstehung Jesu mit einem Gottesdienst und Abendmahl. Es war ein Tag der Freude und noch mehr.

Kerstin war aus Oslo mit ihren Töchtern bei ihren Eltern. Und – wie sie sagte – im Gemeindehaus war sie „zurück zu den Wurzeln“ gekommen. Michael Schoepke, der die Leitung der Stunde hatte, gehörte mit der Berliner Gemeinde über die vielen Jahre der Kirche in der DDR zu denen, die an den Konferenzen und anderen Ereignissen in Großräschen teilnahmen.

Nach den 2 ½ Jahren, die ich nicht nach Großräschen kommen konnte, war es für mich wie ein Nach-Hause-Kommen.

Was bewegte mich außerdem? Beim letzten Mal waren noch einige Menschen da, deren Platz nun leer ist und deren Freundlichkeit und Herzlichkeit uns mit Freude erfüllten. Sie fehlen!

Aber: es ist unser Glaube und Trost, dass der Tod nicht das letzte Wort hat, weil Jesus für unsere Sünden gestorben ist. Das war die wichtige Botschaft dieses Tages.

Hagen sprach in seiner Predigt über das existenzielle Thema: „Frieden“. Es gehört zum Grundverständnis unseres Glaubens und Lebens. Und am Rednerpult sah ich immer wieder auf das Emblem unserer Kirche: FRIEDEN. Unsere Generation kann auf ein Leben in Frieden zurückblicken, das sagte Hagen mit Dankbarkeit.

Aber wir haben auch gleichzeitig die Zeit des Kalten Krieges erlebt. Schon damals saß ich hier und hatte meinen Blick auf unser Emblem am Rednerpult im Gemeindehaus gerichtet, sah Jesus mit dem Löwen und dem Lamm in Frieden miteinander. Und unsere Großeltern wünschten uns, dass wir in unserem Leben niemals Krieg erleben müssen, so Hagen. Er machte deutlich, wie sehr ihn dieses Thema und diese Gedanken beschäftigten.

Es ist so gut zurückzukommen in dieses Haus, in dem wir schon so viele gesegnete Stunden erleben durften. Den Frieden im Herzen der anderen zu spüren, sie in den Arm nehmen zu können, unseren Frieden im Herzen weiterzugeben und uns auszutauschen. Hagen gab zum Abschluss den Ausblick auf weitere Vorhaben.

Am 5. Oktober wollen wir uns im größeren Rahmen mit Gottesdienst, Musik, kreativen Beiträgen, Gesprächen und gemeinsamem Essen zu unserem traditionellen Herbsttreffen zusammenfinden. Es hat seit Jahrzehnten einen besonderen Stellenwert für unsere Kirche und zieht immer wieder viele Geschwister und Freunde, auch aus größerer Entfernung, ins Gemeindehaus Großräschen.

Mit einem weiteren Treffen am 15. Juni 2025 wollen wir in der Gemeinde dazu zusammenkommen, um über die Organisation zu sprechen. Weiteres erfahrt Ihr wieder im Kleinen Botschafter.

Christine Christ
Berlin / Gemeinde Großräschen



Fotos: Heike Fillinger



Herbsttreffen 2018
Foto: Walter Trzenschik

Osterfest der Gemeinden Springe und Braunschweig



Fotos: Norbert Alberti

Am Ostersonntag, den 20. April 2025, feierten die Gemeinden Springe und Braunschweig gemeinsam in unserem Gemeindezentrum in Springe das Osterfest. Bei der von Betti geleiteten Andacht sorgten Anita und Susanne, die Querflöte spielte, für stilvolle musikalische Begleitung.

Als erstes sangen wir das Lied „Christ, der Herr, vom Tod erstand“ (Nr. 97 in unserem Liederbuch), und danach trug Betti den Psalm 118 vor. Anschließend teilte Henry faustgroße Steine aus, und alle Anwesenden bekamen einen Stein und zwei Buntstifte. Nun wurde aus der Osterbotschaft vorgelesen, und nach jeder erwähnten Begebenheit malten wir ein passendes Symbol auf den Stein. Für den Einzug Jesu in Jerusalem am Palmsonntag malten wir entweder einen Esel oder einen Palmenzweig, und für das letzte Abendmahl entweder einen Kelch, ein Brot oder Weintrauben. Petrus verleugnete Jesus drei Mal, bevor der Hahn krächte. Hierzu malten wir einen Hahn auf den Stein, für den Kreuzweg ein Kreuz oder ein Grab, und für die Auferstehung eine Kerze. Die bemalten Steine wurden nach vorne getragen und neben das Kreuz gelegt, wo sie bis Himmelfahrt zur Erinnerung an das Leiden Christi bleiben werden.

Nachdem wir das Lied „Gib uns Frieden jeden Tag“ (Nr. 46) gesungen hatten, sprach Gabi das Gebet für den Frieden. Lied Nr. 94 („Die Sonne geht auf, Christ ist erstanden“) lasen wir gemeinsam und hörten danach eine Passage aus dem „Messias“, einem 1741 entstandenen Oratorium von Georg Friedrich Händel (1685-1759). Das Abendmahl wurde von Henry gereicht, und danach sangen wir noch zwei Lieder. Mit dem Schlussgebet endete unserer feierliche Osterandacht.

Danach stärkten wir uns mit verschiedenen selbst gekochten und -gebackenen Leckereien und schmiedeten Pläne für die nahe Zukunft. Alexander überraschte die Gemeinde Braunschweig mit einem großformatigen Ausdruck des Missionsgebetes in einem Bilderrahmen, das als Wandschmuck in der Gemeinde aufgehängt werden wird.

Auch für die Gemeinde Springe hatte er das Missionsgebet vergrößert ausgedruckt. Wir überlegten, wie wir unser Kirchengebäude, das in der Stadt Springe ziemlich bekannt ist, von außen noch

etwas schöner gestalten könnten. Geplant ist, dass sich Mitglieder der Gemeinde regelmäßig – wahrscheinlich einmal im Monat – treffen, um das Kirchengebäude und das Grundstück zu verschönern und zu pflegen. Wir wollen auch mehr darauf achten, dass der Schaukasten regelmäßig aktualisiert wird, damit man auch von außen sieht, dass die Gemeinde Springe sich nach wie vor trifft und aktiv ist. Bezugnehmend auf das Osterfest waren zu diesem Zweck zwei große Papierbögen in auffälligen Farben mit der Aufschrift „Jesus lebt“ und „Jesus ist auferstanden“ im Schaukasten angebracht worden.

Wir sprachen auch über unserer Teilnahme am „Maibaumfest“ am 27. April. An diesem Tag findet in der Altstadt von Springe wieder ein Straßenfest statt, das Maibaumfest mit Livemusik. Die Gemeinschaft Springe wird sich wie bereits 2024 wieder mit einem Stand in der Fußgängerzone beteiligen und sicher mit vielen Menschen ins Gespräch kommen. Im Kleinen Botschafter werden wir euch davon berichten.

Bereichert durch die schöne und gesegnete gemeinsame Zeit fuhren wir bei herrlichem Frühlingswetter nach Hause.

Gemeinde Springe
Norbert Alberti





Mai 2025

Erklärung zur Gewaltlosigkeit

Die Erste Präsidentschaft gibt die vorgeschlagene Erklärung zur Gewaltlosigkeit bekannt, die von den Delegierten der Weltkonferenz 2025 geprüft werden soll. Die vorgeschlagene Erklärung wurde unter Berücksichtigung zahlreicher Rückmeldungen aus der Kirche erarbeitet. Wenn sie von den Delegierten der Weltkonferenz angenommen wird, wird diese Erklärung als Leitdokument für die Gemeinschaft Christi dienen.

Erklärung zur Gewaltlosigkeit zur Prüfung durch die Weltkonferenz 2025

Wir bekräftigen, dass Gewaltlosigkeit ein Mittel ist, um die Botschaft des Evangeliums zu verkörpern, wie sie durch die Lehren und das Leben Jesu Christi vorgelebt wurde. Im Streben nach Gottes Gerechtigkeit versuchen Menschen, die Gewaltlosigkeit anzuwenden, positive Veränderungen zu erreichen, indem sie sich vom Heiligen Geist leiten lassen und anderen, sich selbst und der Schöpfung keinen physischen, emotionalen, spirituellen oder zwischenmenschlichen Schaden zufügen. Weltweite Beispiele lehren uns, dass gewaltfreie Handlungen oft zu tiefgreifenden und friedlichen Veränderungen führen. Wir erkennen an, dass gewalttätige Handlungen oft zu weiterer Gewalt führen und Frieden unmöglich machen können. Wir bekennen uns zu einer Gewaltfreiheit, die Heilung und Versöhnung fördert, sich für die Schwachen einsetzt, die Umwelt schützt und eine gerechte und friedliche Gesellschaft schafft, die mit Gottes Vision für die gesamte Schöpfung im Einklang steht. Daher erkennt und achtet die Gemeinschaft Christi den Wert aller Menschen und die Heiligkeit der Schöpfung. Sie ermutigt dazu, wann immer möglich, Gewaltlosigkeit anzuwenden, um Gerechtigkeit zu erlangen. Die Entscheidung, wann Gewaltlosigkeit möglich ist, erfordert kontinuierliche Anstrengungen von jedem Einzelnen von uns. Dies tun wir sowohl als Einzelpersonen als auch in der Gemeinschaft, indem wir Jesus Christus, dem Friedfertigen, dem Sohn des lebendigen Gottes, dem fleischgewordenen Wort, dem Retter der Welt, nachfolgen.

Die Erste Präsidentschaft

Übersetzung von Petra Wagner

Umweltbewusst unterwegs?

„Mobilität ist soziale und ökonomische Voraussetzung für das Funktionieren und den Wohlstand unseres Landes und muss [...] bezahlbar, verfügbar und umweltverträglich sein.“ Dieses Zitat aus dem am 10.04.2025 veröffentlichten Koalitionsvertrag zwischen CDU/CSU und SPD beschreibt den Anspruch, den wir als Gesellschaft an Mobilität haben sollten. Aber inwieweit entspricht unser tägliches Handeln diesem Anspruch?

Die meisten werden es kennen: Es ist kalt, man muss zur Arbeit und anschließend einkaufen. Für welches Verkehrsmittel entscheidet man sich? Meistens für das private Auto. In der Stadt steht man im Berufsverkehr oft mit Menschen im Stau, die die gleichen Bedürfnisse haben. Die Oma von nebenan kann ab 7:00 Uhr nicht mehr schlafen und schaut aus Langeweile aus dem Fenster. Allerdings hört sie keine Vögel wie in der „guten“ alten Zeit, sondern sie hört, sieht und riecht die Autos, die jeden Morgen bei ihr vor dem Fenster im Stau stehen. Ein unbefriedigender Zustand für alle: die Autofahrer, die Vögel, die Oma – sie stehen stellvertretend für ihre Interessensgruppe.

Alle zufriedenzustellen, ist nicht einfach, jedoch kann jeder seinen Teil leisten, um dem gesellschaftlichen Anspruch an Mobilität gerecht zu werden. Gibt es Alternativen zum Auto? Gibt es vielleicht eine S-Bahn, mit der ich genauso schnell bin wie mit dem Auto und am Monatsende sogar günstiger komme? Nicht nur die besonders umweltfreundlich verkehrende S-Bahn bringt Vorteile. Der Kraftstoffverbrauch eines Autos liegt auf 100 Personenkilometern beim Sechsfachen dessen eines Stadtbusses.

Grundsätzlich gibt es in Deutschland ein gutes Angebot im ÖPNV, das genutzt werden möchte. Es ist gut, sich zu erkundigen, welche Möglichkeiten bereits existieren und wie man sie nutzen kann – beispielsweise durch den Kauf und die Nutzung des Deutschlandtickets. Um die gesundheitlichen und sportlichen Ziele weiterzuverfolgen, kann auch das Fahrrad mal wieder aus dem Keller geholt werden. Denn klimafreundlicher geht's nicht, und außerdem bereitet es Freude 😊. So kann sich der Verkehrssektor in den nächsten Jahren vom Auto zur sozial- und ökologisch vertretbaren Alternative entwickeln.



Von Felix Oehmichen

Die Mitgliederversammlung des Vereins Gemeinschaft Christi e.V.

Um unsere diesjährige Mitgliederversammlung abzuhalten, haben wir uns am Sonnabend, den 26.04. online getroffen. Der Vorsitzende Kai legte Rechenschaft ab über die Treffen in Hülsa und die dort durchgeführten Erneuerungen. Zum Jahresende wurde die neugefasste Satzung vom Notar eingereicht und die dort enthaltenen Änderungen sind nun in Kraft getreten.

Ebenso gab es von Astrid den Finanzbericht für das vergangene Jahr. Einnahmen und Ausgaben halten sich die Waage und die vorhandene Rücklage sollte für eine mittelgroße Maßnahme am Hülsa-Haus ausreichen.

Die – leider nur sehr wenigen - Teilnehmer haben den Vorstand entlastet und somit das Geschäftsjahr 2024 abgeschlossen.

In diesem Jahr hat bereits ein Planungstreffen stattgefunden und das Familienlager wird vorbereitet. Frau Eckhardt möchte aufgrund ihres Alters den Schlüsseldienst abgeben. Wir sind froh, mit Familie Steiger neue Ansprechpartner gefunden zu haben.

Es wäre schön, wenn das Hülsa-Haus auch in den nächsten Jahren von uns erhalten werden kann und wir mit dem Verein unsere Mission als Kirchenmitglieder unterstützen. Dafür brauchen wir aber mehr aktive Mitarbeit. Nutzt die vorhandenen Strukturen, diskutiert miteinander neue Ideen und schreibt mir gern, wenn ihr Fragen habt oder Einsicht in Vereinsunterlagen bekommen möchtet.

Kai Schwermer
- Vereinsvorsitzender –

Spendenmonat Juni für unser Freizeitheim in Hülsa

Auch in diesem Jahr möchte ich euch dazu aufrufen, im Monat Juni bei euren Spendengaben an unser Freizeitheim in Hülsa zu denken.

Damit wir das Haus erhalten können, um uns regelmäßig dort zu treffen, benötigen wir eine finanzielle Absicherung für anfallende Arbeiten und Nebenkosten.

Ihr könnt den gesamten Monat Juni für diese Überweisung nutzen. Bitte gebt dabei als Verwendungszweck „Hülsa“ an.

Es ist neben eurer finanziellen Unterstützung auch wichtig, dass das Haus benutzt wird.

Jeder kann sich privat in unserem Freizeitheim aufhalten. Damit zeigt ihr, welche Bedeutung das Haus für euch hat, hilft aber auch, die anfallenden Kosten zu decken.

Bei Interesse an einem Aufenthalt im Hülsa-Haus meldet euch bitte an bei Astrid Schwermer: a.schwermer@outlook.de oder 035023/69493.

Astrid Schwermer
- Bischofsagentin -

Einladung zum Übersetzer-Treffen

Liebe Übersetzerinnen, Übersetzer und liebe Mitlesende,

durch euer Engagement, euer sprachliches Feingefühl und eure Erfahrung verleiht ihr unserem Newsletter Lebendigkeit und Verständlichkeit. Dafür danken wir euch von Herzen! Um den *Kleinen Botschafter* weiterhin zu bereichern und noch inklusivere sowie qualitativ hochwertige Texte zu gestalten, laden wir euch herzlich zum diesjährigen Online-Treffen für Übersetzerinnen und Übersetzer ein:

Wann: Montag, 23. Juni 2025, 19:00 Uhr

Wo: Online via Zoom

Inhalt:

Gemeinsam wollen wir erkunden, wie Prinzipien der Leichten Sprache unsere Texte noch zugänglicher machen können und welche unterstützende Rolle Künstliche Intelligenz dabei spielen kann, ohne dass unsere persönliche Stimme verloren geht. Geplant sind ein bis zwei kurze Präsentationen, gefolgt von einer offenen Diskussionsrunde – alles im Rahmen von etwa einer Stunde.

Ziel des Treffens ist der Austausch über Übersetzungstechniken, den Umgang mit digitalen Hilfsmitteln und das gemeinsame Weiterentwickeln unseres redaktionellen Stils. So tragen wir gemeinsam dazu bei, den *Kleinen Botschafter* noch zeitgemäßer und einladender zu gestalten.

Eingeladen sind alle, die mitlesen, mitdenken oder mitübersetzen – besonders natürlich alle Übersetzer und Gegenleser. Wenn ihr dabei sein möchtet, meldet euch bitte bei mir unter folgender E-Mail-Adresse an: wagnerphilipp75@gmail.com

Wir freuen uns auf eure Gedanken, eure Fragen und eure Ideen!

Mit herzlichen Grüßen

Philipp Wagner

Wir bitten um Gebete für...

- die Weltkonferenz. Mögen unsere Freunde und Geschwister eine gesegnete und konstruktive Zeit in Independence erleben – im Austausch während der Geschäftsversammlungen, bei der gemeinsamen Gestaltung von Andachten und Gottesdiensten sowie in Begegnungen, Gesprächen und dem Kennenlernen neuer Menschen.
Möge diese besondere Zeit geprägt sein von Freude, gegenseitigem Respekt und dem gemeinsamen Bemühen, eine Gemeinschaft des Friedens und der Nächstenliebe zu stärken.
- die beginnende Urlaubszeit. Möge es vielen Menschen gegönnt sein, eine Auszeit zu nehmen, um andere Gegenden, neue Menschen und Kulturen kennenzulernen. Möge dadurch unser Blick geweitet werden und unser Verständnis füreinander wachsen.



Online-Aktivitäten im Juni

- Sonntag, 01.06. um 17 Uhr
Abendmahlsgottesdienst der Weltkonferenz aus Independence, USA
- Sonntag, 08.06. keine Kaffeerrunde wegen des Pfingsttreffens in Sensenstein
- Sonntag, 15.06. um 10.30 Uhr Kaffeerrunde, Markusevangelium 1,14-45
- Sonntag, 22.06. um 10.30 Uhr Online-Andacht



Die Umfrage für die Planung des **3. Quartals 2025**:

<https://xoyondo.com/dp/hiG4Yg6CyY2tofF>

Anhänge an den Newsletter

Als Anhang an den Newsletter findet ihr Folgendes:

- „Ein Leben für Frieden und Erneuerung“, Dank und Anerkennung für den Dienst von Präsident Stephen M. Veazey in der Gemeinschaft Christi von Jenn Killpack, Leiterin der Kommunikationsabteilung der Weltkirche
- Die Anträge für die Weltkonferenz 2025



Impressum:

Newsletter herausgegeben von der Gemeinschaft Christi (www.gemeinschaft-christi.de).

Redaktion: Petra Wagner (petra.c.wagner@gmx.de), Zusammenstellung: Werner Häußler, Korrekturleserin: Astrid Schwermer.

Nachdruck ist mit Quellennachweis erlaubt. Soweit nicht anders vermerkt sind alle Fotos lizenzfrei von <https://pixabay.de> und Mitgliedern der Gemeinschaft Christi e.V.

Veröffentlichte Beiträge und Leserbriefe geben die Meinung der Autoren wieder. Diese müssen nicht mit den Lehren der Gemeinschaft Christi e.V., der „Community of Christ“ oder der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich vor, eingesendete Beiträge zu kürzen oder im Ausdruck zu verändern.

Der Newsletter ist kostenlos, Spenden sind aber willkommen (Verwendungszweck: Kleiner Botschafter).

Bankkonto der Bischofsagentin (Zehnt im Sinne unserer 5 Missionsinitiativen, Spenden für den Kleinen Botschafter, das Missionszentrum, den Tempelstiftungsfonds sowie den Stiftungsfonds für Dienste der Weltkirche): Gemeinschaft Christi e.V., IBAN DE85 2519 3331 0816 0929 01 BIC GENODEF1PAT